

Schwarzwälder Tageszeitung

Seit 1877

Aus den Lannen

Fernsprecher
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold u. Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wird täglich 6mal. Bezugspreis: monatlich 1.80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pf. Anzeigenspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 16 Halbpennige, die Reklameweile 46 Halbpennige. Bestellungen für die Zeitung infolge höherer Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Postkassonummer Stuttgart Nr. 6790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 302

Altensteig, Donnerstag den 24. Dezember

1925

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint der Weihnachtsfeierstage wegen am kommenden Montag.

Weihnacht

Es ist doch schön, daß es alle Jahre mit einer schlichten und doch großartigen Selbstverständlichkeit wiederkehrt, das frühe Weihnachten und die frühe, seltsame, gnadenbringende Weihnachtszeit! Wenn wir so oft von dunklen Zeiten reden müssen, von schwerer Not und ungelösten Rätseln in der Politik, der Wirtschaft und im Volksleben, so bringt eben das Christfest ein strahlendes wärmendes Licht über die arme Erde. Es ist ein Leuchten, das in wunderbarer Weise mit Liebe und Leben zusammenstimmt. Ja... „wenn ich dies Wunder fassen will“... Das geht über alle menschlichen Maßstäbe hinaus, aber die Seele ergreift und begreift es. Immer noch kann der Mensch ein innerliches Bethlehem erleben. Wie oft hören wir gedankenlos die Klage: Ich habe den Glauben an Gott und Menschheit verloren, wie oft die kluge Weisheit der Gasse: Religion ist Opium fürs Volk, Weihnachten ein Rezept für Kinder! Wir sehen uns nicht mit diesen siebenmal klugen Weltweisen auseinander, denn die Tatsache, daß es kein Volk dieser Erde ohne Glauben gibt, schlägt jeden Rationalismus zu Boden. Soll uns darum Weihnachten nicht nur ein Fest im Kalender sein, sondern eines im Herzen, so muß die Kraft des Glaubens in uns lebendig werden. Abkehr von dem Materialismus unserer Zeit, hingebender Glaube nach dem Vorbild reiner und guter Ackerherren, der an Weihnachten seine höchsten Triumphe feiert, ist notwendig. Wer sich selbst aufgibt, den gibt Gott auf. All das ist Weihnachtsbotschaft in einer Zeit, da die harte Gegenwart Tausende in unserem Volk zur Verzweiflung und zu Unglauben treibt.

Ein zweites predigt Weihnachten dem deutschen Haus, denn Weihnachten ist ein Tag der deutschen Familie und was das deutsche Gemüt aus ihm gemacht hat, ist zu den anderen Nationen gedungen und hat Nachahmung gefunden. Das Haus ist die Urzelle für das gesamte Volksleben. Und so ist das christliche Christfest das Fest des Hauses im besonderen, das den Wunsch aufklingen läßt: Deutsches Haus und deutsches Land — schirm' es Gott mit starker Hand. Frohe Weihnacht! Wünschen sich die Menschen, gezeichnete Weihnacht! Wem dies Herzenswunsch ist, der wird verstehen, was es um das „Friede auf Erden“ ist...

Politische Weihnachtsruhe begleitet den hohen Festtag der Christenheit, wenn es auch überall auf der Welt Kriegen, Siedungen und Gefahren mancherlei Art gibt. Wie mit einem Schlag sind für drei Tage die Nachrichten aus aller Welt abgeschnitten. Auch die Politiker und Staatsmänner schütteln den Staub des Alltags ab, den politischen und wirtschaftlichen Kampf und feiern Weihnachten. Vielleicht vermag die wohlthätige Ruhepause auf die Politiker in Deutschland beruhigend zu wirken, denn die Tage nach dem Fest und im besonderen der Jahresbeginn läßt in Berlin die Regierungskrise, in der wir stehen, wieder ausleben. Aus dem erhofften Weihnachtsgeschenk für das deutsche Volk, einer starken Mehrheitsregierung, ist nichts geworden gleich dem Winter, der uns wohl mit Kälte und reichlichem Schnee bedroht hat, aber unter dem gewaltigen Schneesturm der letzten Tage sich wieder verzichen mußte. Auch im vergangenen Jahr war die politische Lage in den Weihnachtstagen ungeklärt. Die Neubildung des Reichskabinetts nach den Dezemberwahlen zum Reichstag war noch nicht vollzogen. Erst am 14. Januar stellte Dr. Luther die neue Regierung vor. Diesmal schwankt das Reichschiff ohne feste Steuerung durch die Wellen der Zeit. Und wenn nicht ein Reichspräsident Hindenburg am Ruder fände, müßten wohl alle Parteien Rettungssignale geben.

Die wichtigen Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit Frankreich, Spanien und Polen fanden eine Unterbrechung und werden erst im neuen Jahr weitergeführt. Russland hat durch seinen Außenminister Tschitscherin, der wiederholt mit Briand in Paris verhandelte, nochmals in Berlin Fühlung genommen. Dort wurde ihm gesagt, daß der Locarnovertrag Deutschland nur im Westen Luft zum Atmen schaffen solle und daß er die Beziehungen zu Russland in keiner Weise stören kann. Deutschland hat kein Interesse daran, sich dem antirussischen Ring anzuschließen. Russland aber muß allmählich aus seiner Isolation heraus und darf den wirtschaftlichen Anschluß an die Welt nicht verpassen. Selbst auf dem Kongreß der kommunistischen Partei Russlands in Moskau scheint diese Erkenntnis Boden gewonnen zu haben. Die Kleine Entente will sich auf ihrer im neuen Jahr stattfindenden Konferenz ebenfalls anders zu Russland einstellen. Selbst Rumänien soll den Streit mit Russland um Besarabien vergessen und die diplomatischen Beziehungen aufnehmen.

Ob in Paris die Luftfahrtverhandlungen mit Deutschland noch vor dem Feste zum Abschluß kommen, ist fraglich. Die Freiheit der deutschen Luftfahrt wird von dem am stärksten in seiner Luftmacht gerüsteten Frankreich aus schwerster bedroht und die Reichspolitiker Frankreichs sind

auch jetzt noch nicht bereit, sie zu gewähren. Man will die deutsche Luftfahrt und die deutsche Rüstung im neuen Jahr allmählich der Kontrolle des Völkerbundes unterstellen. Ein lächerliches Spiel, wenn man die Rüstungen aller Völker Europas damit in Vergleich zieht! Die Einladung des Völkerbundes an Deutschland für die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz in Genf, die dort am 15. Februar beginnen soll, hat nur dann einen Zweck, wenn die Mächte dieser Erde ihren Purpur abzuschütteln und die Rüstungen einstellen, dem entlassenen Deutschland aber seine Ruhe wiedergeben. Wenn Deutschland in dem Völkerbund mitreden wird, kann es aber gerade in der Abrüstungsfrage auf schwere Widerstände stoßen, denn es bleibt an den Vertrag von Versailles gebunden, der es für lange Zeiten unter das Joch seiner Nachbarn gezwungen hat. Locarno hat dies nur bestätigt. Aber gerade dieser Friedensvertrag von Locarno beweist, daß das deutsche Volk von Grund seiner Seele aus friedliebend ist.

Recht schwierig ist und bleibt die innerpolitische Krise Frankreichs durch die Finanzlage. Es erscheint mehr als fraglich, ob es dem neuen Finanzminister Doumer gelingen wird, die Steuer- und Sanierungsgeleise im Parlament durchzubringen. Ein Friedensbote Abd el Krims soll in diesen Tagen in Paris verhandeln, um dem Autoerziehen in Nordafrika ein Ende zu machen. Aber die Rüstete tauschen keine Scheinselfständigkeit gegen einen schlechten Frieden. In Syrien hat Frankreich so zahlreiche Verstärkungen beigebracht, daß das Ende des Druzenaufstandes nahe bevorsteht. Der besetzte Krieg zwischen England und der Türkei wegen des Mosulkonflikts wird durch die Geschicklichkeit der englischen Diplomatie abgebannt, nicht zuletzt auch durch die starke Verschuldung der Türkei. Es wird aus der ganzen Sache ein kapitalistisches Geschäft gemacht. England erhält das Erdöl von Russland, die Türkei aber Geld und Kredit.

Ein Bild über die Völker Europas zeigt, daß sie alle an den furchtbaren Folgen des Krieges und der Nachkriegspolitik leiden, daß überall die Wirtschaft und die Finanzlage schweren Gefahren ausgesetzt sind. Aber immer noch nicht steigt die Vernunft über die Nachgiebigkeit und den Rationalismus der Völker.

Friedliche Weihnachten können heuer zum erstenmal unsere deutschen Brüder im rheinisch-westfälischen Industriegebiet feiern. Auch in Köln kehrt in der sicheren Hoffnung des bevorstehenden Befreiungsabzugs ein frühes Weihnachten bevor. Das mag uns allen ein Ansporn sein, an Deutschlands Befreiung aus schwerem Joch zu arbeiten, damit bald ein Weihnachtsfest wiederkehre, in dem das Vaterland frei ist von äußerer Bedrängnis und innerer Not.

Der Reformplan der Industrie

Als der Reichsverband der deutschen Industrie am 17. Dezember seine Denkschrift über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands und seine praktischen Vorschläge zur Überwindung der Krise veröffentlichte, ist er sich schwerlich darüber im Klaren gewesen, wie sich die Gegner dazu stellen würden. Vor einer feindseligen Kritik hat den Reichsverband auch nicht das eifrige Bemühen bewahren können, jede Schärfe zu vermeiden und selbst den Anschuldigungen anderer Wirtschaftsbekenntnisse Gerechtigkeit zu erweisen. In der Aussprache, die sich an einen Vortrag des Geheimrats Kaffel vom Reichsverband über die Grundlagen der Denkschrift entspann, wurde betont, daß die Kritik an den Vorschlägen der Industriellen von dem Bestreben getragen sein möchte, eine Annäherung der auseinanderstrebenden Meinungen zu erzielen. Das hat die linksradikale Presse nicht abgehalten, die Darlegungen des Reichsverbandes als geistig und moralisch minderwertig hinzustellen. Von der äußersten Linken versteht man es, was möchte, da eben gerade auf dem Boden des Glends und daß sie keinen einseitigen Reformwillen aufkommen lassen. Zwietsracht die kommunistischen Blütenräume reifen.

Die Denkschrift behandelt nicht eigentlich neue Probleme, sie gibt vielmehr nur eine Zusammenstellung und Vertiefung von Fragen, die im Volke noch viel zu sehr aus dem Zusammenhang losgerissen betrachtet werden. Dabei verzichtet sie bewußt auf die Erörterung wichtiger Fragen wie z. B. des Reparationsproblems, der Siedlungsfrage, der Sicherung der Währung usw. Die Vorschläge, die in der Denkschrift gemacht werden, beziehen sich auf die allernächsten Aufgaben der öffentlichen Organe sowie der wirtschaftlichen Unternehmungen und sollen auch nur die Grundlage für eine öffentliche Erörterung abgeben. Es wäre allerdings noch besser gewesen, wenn die jetzt herausgebrachte Denkschrift nicht allein die Unterschrift des Spitzenverbands der gewerblichen Unternehmer, sondern auch die der Arbeiter und Angestellten getragen hätte. Der sehr sachliche und ruhige Ton der Denkschrift deutet aber bereits darauf hin, daß die industrielle Unternehmensehft eine Verständigung mit den Arbeitern für später ins Auge gefaßt hat. Adt Lane norber hatte das Spitzenorgan der

freien Gewerkschaften ein Reformprogramm aufgestellt, das ausschließlich Forderungen auf dem Gebiete der Erwerbslosenfürsorge sowie der Lohnbemessung enthielt. Im Gegensatz hierzu hat die Denkschrift des Reichsverbandes davon abgesehen, ausschließlich die Interessen der industriellen Unternehmer in den Vordergrund zu rücken; sie hat sich bemüht, zwischen den eigenen Wünschen und den offensichtlichen Bedürfnissen der Gesamtheit eine Refuganz zu ziehen. Dabei ist es ihr aber nicht gelungen, die Frage endgültig zu entscheiden, an der letzten Endes immer wieder die Meinungen auseinandergehen: Was soll das Primäre und was das Sekundäre sein: die Steigerung der Anstrengungen zur Erzielung eines höheren Produktionsertrages oder aber reichlichere Ausstattung der Massen mit Unterhaltsmitteln, um ihnen die Steigerung der Arbeitsleistungen zu erleichtern. In der Praxis wird es mit ziemlicher Gewißheit so sein, daß die beiden Dinge in enger Wechselwirkung miteinander gefördert werden. Wenn jetzt die radikalen Vertreter der Arbeiterschaft unter faulen Vorwänden die Erörterung der industriellen Denkschrift ablehnen, so dürfen sie sich nicht wundern, wenn die Durchführung des Reformwerkes ohne ihren Rat und ohne ihre aktive Teilnahme erfolgt.

Neues vom Tage

Botschaft zur Vertagung des englischen Parlaments

London, 23. Dez. In der königlichen Botschaft, die bei der Vertagung des Parlaments in beiden Häusern zur Verteilung kam, heißt es u. a.: Es war ein Anlaß zu großer Zufriedenheit für mich, in London die Bevollmächtigten Deutschlands, Belgiens, Frankreichs, Italiens, Polens und der Tschechoslowakei zu empfangen, die am 1. Dezember die in Locarno am 16. Okt. paraphierten Vertragsinstrumente hier unterzeichnet haben. Es ist mein Glaube und meine Hoffnung, daß diese Urkunden, indem sie unmittelbar beteiligten Völkern Sicherheit geben, sich nicht nur als Grundlage eines wahren Friedens zwischen ihnen erweisen werden, sondern auch als Anfang einer freundschaftlichen Zusammenarbeit mit der ganzen Welt zugute kommen müssen. Ich freue mich über den Anteil, den meine Regierung bei den Verhandlungen, die zu diesem glücklichen Ereignis führten, zu nehmen in der Lage war.

Ein russisch-türkischer Vertrag

Angora, 23. Dez. Das offiziöse Blatt „Akimiet Milli“ veröffentlicht den Wortlaut des zwischen Russland und der Türkei am 17. Dezember in Paris unterzeichneten Vertrages. Der Vertrag enthält drei Artikel und drei Protokolle, die die Neutralität beider Parteien garantieren im Falle einer gegen eine der vertragsschließenden Parteien gerichteten militärischen Bewegung. Die beiden Parteien verpflichten sich gegenseitig, keine politischen oder wirtschaftlichen Bündnisse zu schließen oder sich irgendwo... gegen die militärische oder maritime Sicherheit der anderen Partei gerichteten feindseligen Handlung anzuschließen. Beiden Parteien ist vollständige Freiheit in ihren Beziehungen zu dritten gelassen, wobei jedoch die Bestimmungen des vorliegenden Vertrages zu beachten sind.

Die Luftfahrtsprechungen in Paris

Paris, 23. Dez. Die zwischen den Delegierten der Reichsregierung und Vertretern der Botschaftskonferenz wegen der Neuregelung der Bestimmungen über die deutsche Zivilluftfahrt geführten Sprechungen haben die in Frage kommenden Probleme so weit geklärt, daß die Berichte für die Regierungen angefertigt werden konnten. Die deutschen Delegierten haben die Rückreise nach Berlin angetreten. Die Verhandlungen werden anfangs Januar fortgesetzt werden.

Bozen italienische Provinz?

Rom, 23. Dez. Nach dem faschistischen „Impero“ wurde im Ministerium des Innern dem faschistischen Vorschlag zugestimmt, Bozen zur Hauptstadt einer Provinz zu machen, zu der die Kreise Bozen, Bruneo, Brizen, Meran und Cevalese gehören sollen. Die neue Provinz würde etwa 250 000 Einwohner haben und zwar 150 000 Deutsche, 30 000 Italiener und 70 000 Italiener. Eine einzige große deutsche Zeitung mit dem Titel „Alpenzeitung“ soll erscheinen und dazu bestimmt sein, die deutsche Bevölkerung italienisch zu machen. Zum Präsidenten von Bozen sei eine dem Ministerpräsidenten nahestehende bekannte Persönlichkeit auszuwählen.

Die Kämpfe in China

London, 23. Dez. „Daily Express“ berichtet aus Peking, es werde gemeldet, daß die Truppen Fengquians von

Süden her in Tientsin eingetroffen seien, nachdem sie die Eisenbahn, die nach Hankow führt, abgeschnitten hatten. Nach die Eisenbahnstrecke zwischen Peking und Tientsin sei aufgerissen. Der Rücktritt des Präsidenten wird infolge des Sieges des Generals Fengguohuang erwartet.

Shanghai, 23. Dez. Einer drabstlosen Nachricht aus Tientsin zufolge hat Fengguohuang's Armee nach heftigem Artilleriegefecht die Armee Lischinglins mit dreifach überlegenen Kräften angegriffen und 4 bis 5 Kilometer zurückgedrängt. Man nimmt an, daß Fung in kurzer Zeit Tientsin erreichen wird, obwohl Lischinglins Truppen noch einmal Halt gemacht haben, um einen letzten Widerstand zu versuchen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 22. Dez. Der Finanzausschuh des Landtags verhandelte über den Antrag Dingler betreffend die Aufhebung des Landesamts für Arbeitsvermittlung. Nach längerer Aussprache wurde dieser Antrag abgelehnt, dagegen ein Antrag Ströbel angenommen, der das Arbeitsministerium ersucht, zu erwägen, ob das Landesamt für Arbeitsvermittlung als selbständige Mittelstelle aufgehoben werden kann. Weiterhin gelangte ein Antrag Dr. Elsas zur Annahme, der die Eingliederung des Sondernachweises für kaufmännische und technische Anstellungen in die örtlichen und bezirklichen Arbeitsnachweisorganisationen beschleunigt nebst will. Weiterhin wurde zu einer Eingabe des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gau Schwaben, betreffend Maßnahmen zur Milderung der Not bei den kaufmännischen Angestellten Stellung genommen. Es gelangten folgende Anträge zur Annahme: Ein Antrag Andre, der die Regierung ersucht, im Sinne der Eingabe des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes auch weiterhin nachdrücklich tätig zu sein und insbesondere bei der Reichsregierung dafür einzutreten, daß die schon jetzt erwerbslosen Angestellten die Erwerbslosenfürsorge in Anspruch zu nehmen berechtigt sind. Des weiteren ein Antrag Keil, der Landtag wolle beschließen, die Eingabe des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes, Gau Schwaben, der Regierung in dem Sinne zur Berücksichtigung zu überweisen, daß sie, soweit die Wünsche der Mittsteller die Zuständigkeit und Leistungsfähigkeit des Landes nicht überschreiten, ihnen nach Möglichkeit entsprechen soll. Der Nachsatz, soweit sie in die Zuständigkeit des Reiches fallen, sie nach besten Kräften unterstützen möge, wurde abgelehnt. Weiter wurde zu einer Eingabe der Ortspolizei und der Kriminalbeamten auf Erhöhung der Aufwandsentschädigungen Stellung genommen. Es gelangte ein Antrag Brönle zur Annahme, der Landtag wolle beschließen, die Aufwandsentschädigungen für die Exekutive der staatlichen Ortspolizei und die Kriminalbeamten sind mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 ab zu verdoppeln. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Demokraten, der Sozialdemokraten, des Zentrumsabgeordneten Andre und des Abg. Hartmann von der Deutschen Volkspartei angenommen. Endlich wurde noch Stellung genommen zu dem Antrag Dingler auf sofortige Einführung der Friedensmiete. Minister Bols gab dazu die Erklärung ab, daß mit Rücksicht auf die derzeitige Wirtschaftslage das Staatsministerium dem Antrag nicht zu entsprechen vermöge. Die Friedensmiete soll am 1. April 1926 erreicht werden. Der Antrag wird hierauf mit allen gegen zwei Stimmen des Bauernbundes abgelehnt.

Der Finanzausschuh des Landtags nahm am Mittwoch zunächst Stellung zu einer Erklärung der Regierung über die Erbauung eines Geschäftsbaues an Stelle des abzubrechenden Staatsministerialgebäudes in der Königsstraße in Stuttgart. Es entspann sich an die Ausführungen des Staatspräsidenten eine längere Debatte, in die auch der Finanzminister wiederholt eintrifft. Darnach sollen Steuermittel für den Neubau nicht angewendet werden, sondern es soll viel mehr das Geld aus dem Grundstuerkoden entnommen werden. Nach längerer Debatte gelangt folgender Antrag mit 10 Ja gegen 1 Nein und 3 Enthaltungen zur Annahme: der Landtag wolle beschließen, den an Stelle des alten Staatsministeriums aufzuführenden Neubau baldmöglichst in Angriff zu nehmen und in einer Vorlage an den Landtag die erforderlichen Unterlagen für die Beurteilung der Unkosten und der Rentabilität zu geben. Sodann machte die Regierung Mitteilung über ihre finanzielle Beteiligung an der Süddeutschen Rundfunk A.-G. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, die Regierung zu ermächtigen, den Betrag von 8000 Mark, der zur Besetzung von Aktien der Süddeutschen Rundfunk A.-G. im Nennwert von 24 000 Mk. erforderlich ist, vorübergehend der Berechtigung dieses Betrages im Staatshaushaltsplan für 1926 zu veranschlagen. Hierauf machte Finanzminister Dr. Deblinger Mitteilungen über die Anschaffung von Personenkraftwagen für Staatsbehörden in den Bezirken Rünzelsau und Kapensbura. Es ist an die Anschaffung von je einem Auto im Betrag von 7-8000 Mk. gedacht. Dabei handle es sich nur um einen Versuch auf Probe. Seitens der Mitglieder des Finanzausschusses wurden zahlreiche Bedenken gegen den Vorstoß der Regierung vorgebracht. Die Mehrheit des Ausschusses stimmte aber zuletzt einem Antrag zu, der das Vorhaben des Finanzministeriums billigt.

Aus Stadt und Land.

Altenteig, den 24. Dezember 1925.

Amtliches. Der Bezirksnotar auf gehobener Stelle He y d in Winterbach (früher in Ragold) wurde seinem Ansuchen gemäß an das Bezirksnotariat Rellingen veretzt. — Obersekretär S c h e r l e von F r e u d e n s t a d t, Notariats-hilfsarbeiter in Markgröningen wurde zum Bezirksnotar in Markgröningen ernannt.

Zum Krippenspiel wird uns geschrieben: Von verschiedenen Seiten wurde ich gebeten, das Spiel nicht nur den Eltern meiner Schüler, sondern auch einem größeren Kreis zugänglich zu machen, so habe ich mich entschlossen, es am Sonntag nach Weihnachten aufzuführen. Eine kleine Einleitung zu demselben wird vor der Aufführung gegeben werden. Es ist kein Spiel von Kindern für Kinder; es wurde ehemals von Erwachsenen für Erwachsene gespielt. — Zutritt hat jedermann, der Eintritt ist frei. Uns etwa zugehörte frdl. Gaben werden wir zur Deckung der Unkosten verwenden. 2.

Kursus über die gesetzliche Bestimmung von Feuerungs-einrichtungen usw. Im Interesse der Hausbesitzer und einschlägigen Bauhandwerker hielt Kaminsegermeister K. Soalmüller bei circa 30 Teilnehmern, Maurern und Zimmerleuten des Bezirke, Ende November und Anfang Dezember je Sonntags in der Gewerbeschule einen zusammengefaßten Vortrag über die gesetzl. Bestimmungen von Feuerungseinrichtungen, Kaminen usw. Neben praktischen Erläuterungen über vorchriftsmäßige Ausführung der Anlagen einerseits, wurde den Besuchern hinsichtlich wärmewirtschaftlicher Bedeutung klar gemacht, was mit Erstellung derselben ins Auge gefaßt werden soll, um so Voraussetzungen zu schaffen, damit die für Hausbewohner teilweise recht lästigen Zugstörungen, Rauch- und Rauchplagen ganz oder auf ein Minimum beschränkt werden. Am schwersten sei es in alten Häusern, bei teilweiser Renovierung der Anlagen das Richtige zu finden und hier Altes und Neues in guten Einklang zu bringen. Was unter Zug- und Rauchstörungen zu verstehen ist, können nur diejenigen begreifen, welche schon unter solchen Kalamitäten zu leiden hatten. Es wurde gezeigt, welche Fehler immer wieder gemacht werden, wie es in Wirklichkeit sein muß und was Sinn und Zweck der zur Anwendung kommenden Vorschriften sei. Heute in der Zeit wirtschaftlicher Krisen tut es besonders not mit unseren verfügbaren Brennstoffen sparsam umzugehen und die für diesen Zweck meist unbenutzten Vorteile zu einer rationellen Verbrennung zu beachten, welche letztere Mängel zum Teil schon in einem schlecht funktionierenden Kamin zu suchen sind.

Untertalheim, 23. Dez. (Gemeinderatswahl.) Bei der Gemeinderatswahl am 20. Dezember, zu der 2 Wahlvorschläge eingereicht wurden, wurden gewählt: Vom Wahlvorschlag 1: Johannes Müller, Schäfer mit 194 und Eugen Dettling, mit 169 Stimmen. Vom Wahlvorschlag 2: Johs. Kläger, Kirchenpfeger mit 210, Wilhelm Kläger, Schneider mit 183 Stimmen. Die Gewählten des Wahlvorschlags 2 gehörten bisher schon dem Gemeinderat an.

Stuttgart, 23. Dez. (Hauptversammlung des Vereins höherer Staatsforstbeamten.) Der Verein höherer Staatsforstbeamten hat in seiner 17. Hauptversammlung folgende Entschlieung angenommen: „Der Verein höherer württembergischer Staatsforstbeamten will an dem Gedanken natürlicher Forstamtsbezirke (jetzt Oberförsterevire genannt), die Erziehungsreviere zum selbständigen Wirtschaftsführer sein lassen, als der Voraussetzung für das reine „Oberförsterevire“ (wobei Oberförster jetzt Forstmeister heißt) festhalten und diesen Gedanken richtig zur Tat werden lassen, lehnt aber eine schematische Vermehrung dieser Oberförsterevire (früher Amtmannsbezirke), die in falsch verstandenen fiskalischen Rücksichten ihre Erklärung finden dürften, ab. Er erklärt darin eine große Gefahr für das in ganz Deutschland für Wirtschaft und Wissenschaft als rationell anerkannte „Oberförsterevire“. Er weiß sich hierin einzig mit der überwiegenden Mehrheit der leitenden Beamten der Forstdirektion.“ Hinsichtlich der geplanten Staatsvereinfachung war die Versammlung ebenfalls einig darüber, daß eine weitere Auflösung von Forstämtern nicht im Staatsinteresse gelegen ist, da wirtschaftliche Betriebe nur unter dem Gesichtspunkt der Steigerung ihrer Rentabilität, nicht aber nach rein verwaltungstechnischen Maßnahmen organisiert werden können. Eine Umwandlung der jetzigen Forstdirektion mit kollegialer Verfassung in eine Ministerialforstverwaltung mit unterstelltem Forstkollegium wurde aus demselben Grunde und wegen der großen Gefahr der Generalisierung und Durchführung einseitiger Ansichten in sämtlichen, so außerordentlich verschiedenen Waldungen Württembergs abgelehnt.

Landesversammlung der Demokratischen Partei. Die Deutsche demokratische Partei Württembergs und Hohenzollerns hält am 5. und 6. Januar in der Pledenhalle in Stuttgart ihren Vertretertag und ihre Landesversammlung ab.

Sigmaringen, 23. Dez. (Schwere Bluttat.) Zwei Sigmaringendorfer Burschen, der 21jährige Eisengießer Gerold Stecher und der 19jährige Schuhmacher Anton Speh waren zu einem Gerichtstermin in Sigmaringen und befanden sich auf dem Heimwege. Die Beiden waren angeheitert. Unterwegs versuchte ein Handwerksbursche sie zu überholen. Es war ein Eisenträger Johann Friedrich Speh aus Arbon in der Schweiz. Stecher ging voraus und geriet sogleich mit Speh in einen Wortwechsel, der schließlich in Tätlichkeiten ausartete. Inzwischen war auch Speh herangelommen, um seinem Kameraden zu Hilfe zu kommen. Jetzt zog Speh das Messer und versetzte dem Speh einen Stich in die Brust, sodas er zurücktaumelte und zu Boden sank. Auch Stecher erhielt einen Stich ins Schulterblatt, während dem Speh ein Finger halb abgebeissen wurde. Als die beiden gewahrt wurden, daß Speh sich nicht mehr rührte und röchelte, ließen sie voneinander ab. Stecher eilte sofort nach Sigmaringen zurück auf die Polizeiwache mit der Meldung, sie seien überfallen worden. Inzwischen wurde Speh von Passanten auf dem Wege liegend aufgefunden. Der Tod war bereits eingetreten. Speh wurde verhaftet und ins Sigmaringer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Auch Stecher wurde vorläufig in Haft gehalten.

Friedrichshafen, 23. Dez. (Zwischen den Puffern.) Nachmittags geriet vor dem Stadtbahnhof der bei den Gleisreparaturen beschäftigte, etwa 35jährige ledige Bahnarbeiter Josef Späth von Langenargen beim Ueberkreuzen eines Gleises zwischen die Puffer zweier Wagenabteilungen und erlitt schwere Verletzungen.

Münzingen, 23. Dez. (Tödlicher Sturz.) In dem benachbarten Gruorn machte sich der am Ende der 40er Jahre stehende Johs. Griesinger auf dem Heuboden zu schaffen und fiel so unglücklich herab, daß er von seiner Frau in der Scheune tot aufgefunden wurde.

Aus Baden.

Offenburg, 21. Dez. (Waldbesitzerversammlung.) Bei der heute abgehaltenen ordentlichen Hauptversammlung des Badischen Waldbesitzerverbands sprach Oberforstmeister Krutina, Heidenberg, über die Lage der Eichenhälwawirtschaft und betonte, daß Fülle allein ihr nichts nützen könnten, es sei vielmehr eine Umstellung auf Hochwaldwirtschaft nötig. Dazu brauche man Geld und das Interesse des Staates daran sei so groß, daß man an ihn herantreten wolle, die nötigen Mittel zu gewähren. In Deutschland sei der Flächenbetrag der Eichenhälwawirtschaft ständig im Sinken begriffen. Schuld daran sei vor allem die Preisentwertung der Gerbinde, im Odenwald habe aber auch der Nehtau gehandelt. Zur Umwandlung sei eine Beihilfe nötig, die mehr nützen würde als Fülle. Der Ausfall an Eichenrinde muß durch Fichtenrinde gedeckt werden. Zum Gerben wird mehr anderes Material verwendet als Eichen- und Fichtenrinde, das billiger vom Ausland eingeführt werden kann. Die Art der Umwandlung müsse richtig gehandhabt werden. Es darf nicht mehr gehauen werden, als noch mit Vorteil verkauft werden kann. Dann darf man nicht zuviel Pflanzen pro Hektar setzen, 3000 genügen. Dabei ist Arbeitszeit und Arbeitskraft möglichst auszunützen und sind die Schäffeln vor der Sonne zu schälen. Es seien leider in Baden die Pflanzschulen nicht in der Art, daß man von ihnen die besten Pflanzen beziehen könne. Die Landwirtschaftskammer solle die Regierung ersuchen, eine jährliche Summe von 16 000 Mark für die Umwandlung der Eichenhälwawirtschaft zu gewähren, und zwar solle jeder Schälwaldbesitzer, auch der private berücksichtigt werden. Man beschloß darauf einen dementsprechenden Antrag an den badischen Landtag stellen zu lassen und forderte in einem weiteren Antrag Steuerfreiheit für den Schälwald auf 20 Jahre. Auch die Pflanzen für die Aufforstung sollten vom Staate geliefert werden.

Bundes Alterlei

Friedrich des Großen Lebensschmweizer, die spätere Markgräfin von Baden hat der Schillerstiftung und Schriftsteller Frdr. von Gleichen-Ruhwurm in einem bei Jul. Hoffmann in Stuttgart erschienenen prächtigen Buche (Preis 2.50 Mk.) ein aus treulichste charakterisiert und eine Biographie mit 18 Abbildungen geschaffen, die historische Wert besitzt. Wilhelmine von Baden war die einzige Frau, die dem großen König geistige Gefährtin war. Auf den neuesten Quellen fuhend, beginnt Gleichen in geistvoller und feinsinniger Weise mit Bildern vom Hof Friedrich Wilhelms des Ersten und ans der Jugend der Gemahlin. Wir sehen den h. Vater beim Drill seiner Reiter, ältern mit der Schwester während Friedrichs Flucht und Gefangenenschaft. Die ewaligen Heiratsspannungen, die sie als Markgräfin von Baden trotz Hofintrigen und Enttäuschungen ihren ausermählten Kreis zu hohem geistigen Streben führt. Wir verfolgen Friedrichs des Zweiten Aufstieg, seine Wandlung, vom empfindsamen Kronprinzen zum großen Preußenkönig, wir erleben seinen Streit und die Ausöhnung mit der geliebten Schwester in ihren eigenen Briefen mit. Voltaire tritt auf als beider Freund und als Berater an seinem königlichen Gemahner; den Tagen des Glanzes folgt das Elend des Siebenjährigen Krieges, der sich in erschütternden Briefen der Gemahlin widerspiegelt. Häufig nicht Gleichen-Ruhwurm solche Zeugnisse in seine Darstellung; als seiner Biographen motiviert er die berühmtesten Memoiren der Markgräfin, Geist und Ton des höchsten 18. Jahrhunderts kennzeichnet er auf treffendste und erweitert damit sein Buch zu einem Zeitbild, das als psychologische Studie, wie als wichtiges Stück deutscher Geschichte hohe Werte bietet.

Mutter und Kind, ein unerhöliches Thema wird in einem Buche des Verlags J. Hoffmann-Stuttgart (Preis 1.00 Mk.) nicht mit Worten, sondern in lehrsam Mutterbildern behandelt und es wird für alle Kunstfreunde, wie in dem geradezu klassischen Marienbüchlein, eine Bildergalerie höchsten Eindrucks geboten. Stolz Kaufmannsfrauen in prächtigen Gewand neben schlichten Müttern aus dem werfälligen Volke. Die Franzosen des Rokoko tragen Lebenslust und Grazie zur Schau in ihren Bildern, die Engländer des späten 18. Jahrhunderts aristokratische Kultur und klassische Formschönheit. Mit dem Uebergang ins 19. Jahrhundert legt dann, besonders bei den Niederländern, wieder ein neuer Zug von Innigkeit ein. Vor allem der Wiedermeierzeit verdanken wir eine Reihe der glänzendsten Porträts von der Mutterliebe, für die Danbajers Bild auf dem Umschlag nur ein Beispiel ist.

Der schweizerische Staatshaushalt im Nationalrat. Mit den Stimmen der bürgerlichen Fraktionen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten (131 gegen 52) hat der Nationalrat beschlossen, in die Beratung des Gesamtvoranschlags für 1926 einzutreten. Der Bundesrat wird aufgefordert, zu prüfen, ob nicht durch Gesetzesänderung für den Voranschlag 1927 das Militärbudget wieder auf die Höhe des Budgets von 1925, d. h. auf 85 Millionen Franken, herabgesetzt werden kann.

Tschischerin gegen den Völkerverbund. Ein Erklärung Tschischerins in der „Roten Fahne“ betont nochmals, daß die Sowjetunion nach wie vor fest entschlossen sei, keinesfalls dem Völkerverbund beizutreten. Die Ablehnung des Eintritts Rußlands in den Völkerverbund sei permanent und nicht provisorisch, da der Völkerverbund der Feind des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, der Gleichheit der Nationen, der Schwächeren und der erwachenden Völker Afrikas, sowie der Feind einer echten Friedenspolitik sei.

Bushbrand in Australien. Bei Alexandra, 100 Meilen nördlich von Melbourne, brach ein großer Bushbrand aus, der bereits 4000 Acres Kahlholz im Werte von 768 000 Pfund Sterling zerstörte.

Ein neuer Rubens entdeckt. Den „Dresdener Neuesten Nachrichten“ zufolge hat der Direktor der Kunstsammlungen des kaiserlichen Königsbaues im Privatbesitz des ehemaligen Königs von Sachsen das Urbild des „Trunkenen Vertales“ von Rubens aufgefunden. Das ist wieder entdeckte Original im Besitz des ehemaligen Königs ist auf Holz gemalt und wird als ein sehr gut erhaltenes Werk des niederländischen Meisters bezeichnet.

Jugend von heute. Ein kaum 17 Jahre altes Dienstmädchen von Au wurde auf dem Wege von Rilling nach Au von Gewaltswehen überrollt, setzte sich zwei Stunden in den Schnee, ließ das neugeborene Kind ohne jede Beheizung im Schnee liegen und ging dann ihres Weges weiter. Am nächsten Tage wurde das Kind tot aufgefunden.

Selbstmordepidemie in Kassel. In den letzten vier Tagen haben sich hier sechs Fälle von Selbstmord ereignet. Unter den Selbstmördern befinden sich verschiedene ansehnliche Persönlichkeiten. Im Monat November allein sind insgesamt elf Personen freiwillig in den Tod gegangen gegenüber 19 in den Monaten bis Oktober.

Ein weiblicher Kommerzienrat in Oesterreich. Der österreichische Bundespräsident hat nach einer Berliner Glattemeldung der 77jährigen Vorsteherin der Genossenschaft der Robikinnen und Robisten, Frau Ottilie Wagner, den Titel eines Kommerzienrates verliehen, der dem deutschen Kommerzienratstitel entspricht.



Handel und Verkehr

Wirtschaftliche Wochenübersicht

Wärze. In der halben Weihnachtswoche war an der Börse das Geschäft sehr still. Bemühungen, auf Jahreschluss das Kursniveau wieder zu heben, mußten bei der Depression auf wirtschaftlichem Gebiete erfolglos bleiben.

Geldmarkt. Auf dem Markt für Wirtschaftskredite dauerte die Geldknappheit weiter an, während der Börsenmarkt trotz des nahen Jahresultimotermis kein klägliches Aussehen bewahrt hat.

Produktenmarkt. In den Getreidemärkten war der Grundton schwächer und die Preise sind sowohl für Auslands- wie Inlandware zurückgegangen.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist von 122,5 um 1,3 Prozent auf 120,9 zurückgegangen.

Solmarkt. Auf den Börsenmärkten war die Lage unverändert ruhig.

Ämtliche Berliner Preisnotizen vom 22. und 23. Dezember

Table with 4 columns: Artikel, Preis am 22. Dez., Preis am 23. Dez., Differenz. Includes items like London (1 Pfund Sterling), New York (1 Dollar), and various types of flour and oil.

Börsen

Berliner Börse vom 22. Dez. Gegenüber der vorjährigen Abwärtsbewegung war heute eine Besserung bei Beginn des Effektenverkehrs besonders an Industrie- und Schiffahrtstiteln zu verzeichnen.

Frankfurter Börse vom 22. Dez. Trotz der rückläufigen Stimmung konnte sich heute an der Börse eine etwas freundlichere Stimmung durchsetzen.

Stuttgarter Börse vom 22. Dez. Die Tendenz war ruhig und überwiegend weicher. Im großen und ganzen schienen sich die Kurse aber wieder zu stabilisieren.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 22. Dez. Weizen märk. 241-245; Roggen märk. 140-145; Sommergerste 185-190; Wintergerste 154-158; Hafer märk. 105-108; Weizenmehl 22-23,50; Roggenmehl 21,50-22,30; Weizenkleie 11,25-11,50; Roggenkleie 9,75-10,30; Hafer 300-305; Weizenaroben 20-22; Speneraroben 22-24; Futteraroben 19,50 bis 20,30; Weizenbrot 18-19; Weizenbrot 21-22; Weizen 21-22; blaue Lupinen 12-12,50; gelbe Lupinen 12-14,50; Rapstuchen 14,70-15; Weizenbrot 22,50-23,50; Weizenmehl 2,20-2,30; Weizenmehl 7,70 bis 7,90; Kartoffelkleie 14,50-15,20; Weizen; feiner.

Märkte

Heilbronne Schlachtlehmarkt vom 22. Dez. Zufuhr: 1 Kuh, 1 Stier, 60 Jungrinder, 8 Kälber, 67 Schweine, 100 Schafe, 100 Enten, 1 Gans; 1 Schweine, 100 Schafe, 100 Enten, 1 Gans; 1 Schweine, 100 Schafe, 100 Enten, 1 Gans.

Mettlinger Schlachtlehmarkt vom 22. Dez. Zufuhr: 47 Pferde, 30 Kälber, 112 Rinder, 9 Stiere und 8 Mastschweine, 1000 Schafe, 1000 Enten, 1000 Gänse; 1000 Schweine, 1000 Schafe, 1000 Enten, 1000 Gänse.

Hilmer Schlachtlehmarkt vom 22. Dez. Zufuhr: 5 Kühe, 7 Stiere, 9 Kälber, 12 Rinder, 84 Kälber, 182 Schweine, 1000 Schafe, 1000 Enten, 1000 Gänse; 1000 Schweine, 1000 Schafe, 1000 Enten, 1000 Gänse.

Mettlinger Schlachtlehmarkt vom 22. Dez. Zufuhr: 9 Kühe, 7 Stiere, 8 Rinder, 8 Stiere, 10 Kälber, 212 Schweine, 1000 Schafe, 1000 Enten, 1000 Gänse; 1000 Schweine, 1000 Schafe, 1000 Enten, 1000 Gänse.

Schweinepreise. Halle: Mischschweine 29-31, Käufer 29-30, Verkäufer 29-30; Mischschweine 29-31, Käufer 29-30, Verkäufer 29-30; Mischschweine 29-31, Käufer 29-30, Verkäufer 29-30.

Milchpreise. Sülz a. N.: Kühe 650-700, Stiere 450-500, Kalbinnen 500-600, Rinde 400-500, Rinder 200-300; Sülz b. N.: Kühe 650-700, Stiere 450-500, Kalbinnen 500-600, Rinde 400-500, Rinder 200-300.

Konkurse

Anita und Kartha Altvater, Modegeschäft, Wildbad mit Filiale in Pforzheim

Herbert Semann, Kaufmann, Stuttgart

Geschäftsaufsichten

Fischer und Kühnle, Ing. Karl Fischer, Mechaniker, Schorndorf

Hermann Weidenburger u. Cie., AG., Cannstatt

Vom Büchertisch

Ein alter treuer Freund des deutschen Bauern- und Bürgerhauses pocht wieder an die Haustüren landauf, landab. Er trägt ein altmodisch Röcklein, aber das ist halt heute besonders begehrt. Man guckt sich ja die Augen aus nach den Leuten im Biedermeierrod.

Der Kalender ist im Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) erschienen und durch die W. Rieker'sche Buchhandlung Altensteig zu erhalten.

Letzte Nachrichten

Die Franzosen räumen Bingen

Bingen, 22. Dez. Die französische Besatzung ist von hier abgerückt. Nur eine kleine Uebergabe-Abteilung ist noch im ehemaligen Victoriahotel zurückgeblieben.

Gräfin Bothmer aus der Haft entlassen

Potsdam, 22. Dez. Das Vorgehen des Staatsanwalts gegen die Gräfin Bothmer ist vom Gericht nicht gebilligt worden. Die Gräfin durfte am Mittwoch nachmittag das Gefängnis verlassen.

Ueber die Gründe, die den Staatsanwalt gestern zu der erneuten Inhaftnahme der Gräfin bewogen, kommen seltsame Einzelheiten ans Licht. Der Staatsanwaltschaft ist nämlich ein Protokoll der Potsdamer Kriminalpolizei vom 22. Dezember vorgelegt worden über eine Vernehmung des

Gatten der Angeklagten. In diesem Schriftstück bittet der Graf die Behörden, seine Frau nicht auf freien Fuß zu lassen, da er fürchte, daß ihr Einfluß auf seine Kinder schädlich wirken könnte. Weiter hat Graf Bothmer der Polizei mitgeteilt, daß seine Frau Verbindung mit dem Ausland bestünde und zu befürchten sei, daß sie sofort Deutschland verlassen würde, sobald sie auf freien Fuß gesetzt werde.

Ein gefährliches Experiment

Berlin, 22. Dez. Die preussische Regierung hat, laut Priv. Tel. d. Schw. N., unmittelbar bevor der Landtag in die Weihnachtsferien geht, eine kleine Niederlage erlitten. Sie legte Wert darauf, daß das Grundvermögenssteuergesetz bis zum 31. März 1927 verlängert werde, hatte auch an sich eine Mehrheit dafür.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Post. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig.

Advertisement for 'Verkauf von Nadelholz-Stangen' (Sale of Needlewood Sticks). Includes details about the location (Altensteig-Stadt), contact information (Georg Hefelschwerdt), and a list of available products like Bauftangen, Hagftangen, Hopfenftangen, and Rebstecken.

Advertisement for 'Ia. Bockbier' (Pilsener Beer). Features a logo of a goat and text promoting the beer's quality and availability at 'Friedrich Seeger zur Linde'. Also includes a 'Forstpreisliste für 1926' (Forestry Price List for 1926) available at 'W. Rieker'schen Buchhandlung'.

Advertisement for 'Zur Anfertigung von Neujahrsglückwunschkarten' (For the production of New Year's greeting cards). Promotes 'la Spezial Mullymehl' (Special Mully Flour) and 'Weinlager' (Wine Storage) services provided by 'M. Schnierle'.

Turnverein Altensteig



Der Verein hält unter Mitwirkung des Löwenquartetts am Samstag, 26. Dez. Stephanusfeiertag im Gasthof z. „Grünen Baum“ seine

Weihnachtsfeier

mit theatr., turnerischen und gesanglichen Darbietungen und Gabenverlosung ab, wozu die Mitglieder mit Angehörigen freudl. eingeladen sind.

Saalöffnung 7 Uhr Anfang 7/8 Uhr

Hiesige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Auswärtige Gäste können eingeführt werden.

Am Sonntag, den 27. Dezember, nachmittags 5 Uhr

Aufführung eines altdeutschen Krippenspiels
(Schlesisches Weihnachtspiel)

durch die VII. Klasse
im Saal des Gemeindehauses

PHILIPP HOHN
AMALIE HOHN
geb. Morhardt

grüßen als Vermählte

Berneck Walldorf

Weihnachten 1925



Kriegerverein Altensteig

Der Verein hält am Sonntag, 27. Dez., im Saalbau z. Grünen Baum für seine Mitglieder einschl. Schützengilde und deren Angehörige seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit theatralischen, musikalischen Darbietungen und Gabenverlosung ab.

Sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Saalöffn. 6.30 Uhr. Beginn präzis 7 Uhr

Nichtmitglieder haben keinen Zutritt. Neuanmeldungen von Nichtmitgliedern an der Kasse berechtigen zum Eintritt.

Der Ausschuß.

Spielberg.



Der Krieger- u. Schützenverein

feiert am Samstag, den 26. Dez. (Stephanusfeiertag) seine

Weihnachtsfeier

im Gasthaus z. Löwen mit Gabenverlosung und theatralischen Aufführungen unter Mitwirkung des Lieberkranzes, wozu jedermann herzlich eingeladen wird. Beginn 7 Uhr.

Der Ausschuß.

Friederike Hamann
Georg Frey

Verlobte

Geömbach Eilmannsweiler

Weihnachten 1925

Café Müller

Ab 27. d. Mis. neu eröffnet und hält sich bestens empfohlen

Besenfeld

Göttelfingen.

Einladung.

Der Fußball-Berein Göttelfingen



veranstaltet am kommenden Stephanusfeiertag, den 26. Dezember im Gasthaus z. Sonne seine

Weihnachtsfeier

verbunden mit theatralischen Aufführungen und Gabenverlosung und ladet dazu Jedermann höflichst ein. Anfang 7 Uhr.

Der Ausschuß.

MARIE WALZ
ERNST KOHLER

grüßen als Verlobte

Weihnachten 1925
Altensteig



Der Radfahrer-Berein Neutweiler

veranstaltet am Samstag, den 26. Dezember im Gasthaus z. Krone seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit Gabenverlosung und Theater-Aufführungen und ladet jedermann höflichst ein

Beginn 6 1/2 Uhr.

Der Ausschuß.

Simmersfeld.



Am Samstag, den 26. Dez. (Stephanusstag) hält der Turnverein im Gasthaus z. „Sonne“ seine

Weihnachts-Feier

verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen und ladet hiezu seine Mitglieder mit ihren Angehörigen sowie Freunde und Gönner unserer Turnsache herzlich ein.

Saalöffnung 7/8 Uhr. Beginn präzis 7 Uhr

Die Feier wird am Sonntag, 3. Januar wiederholt und werden hiezu die auswärtigen Turnfreunde und Freundinnen herzlich gebeten, erst an der zweiten Feier teilzunehmen, da infolge Platzmangel die erste Feier nur für die Simmersfelder stattfinden kann.

Der Vorstand.

Friederike Schaible
Christian Roller

VERLOBTE

Fünfbronn Enzthal

Weihnachten 1925

Empfehle meine

Flaschenweine, Champagner

in 1/2 und 1/4 Flaschen sowie

Malaga Fritz Haag Altensteig

9 Btl. Ia. Eiderfettkäse ca. 20% Mt. 6.75 fran to. Dampfzuckerfabrik, Rendsburg.

Kirchliche Nachrichten.

25. Dezember, Christfest, mit Predigt vorm. 10 Uhr über Röm. 8, 28-32: Gott für uns. Lied 147. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier. Kirchenopfer für die Notleidenden in der hiesigen Gemeinde. Abends 5 Uhr Gesangs-Gottesdienst mit Ansprache über Luk. 1, 46 f.

26. Dezember, Stephanus-Feiertag mit Predigt-Gottesdienst, vorm. 10 Uhr im Gemeindehaus. Anschließend um 1/2 12 Uhr Abendmahlsfeier für Alte und Gebrechliche im Gemeindehaus.

27. Dezember, Sonntag nach dem Christfest, vorm. 10 1/4 Uhr Predigtgottesdienst in der Kirche. Die Christenlehre fällt aus, ebenso die Bibelstunde am Mittwoch Abend.

Simmersfeld.

Ueber die Feiertage

Mekelsuppe

bei gutem Stoff

Hoffmann z. Hirsch.



Kotzfelden.

Ueber Weihnachten findet im Waldhorusaal und in der Regelbahn ein schönes

Preis-schießen

statt, wozu die Schützen der Umgegend freundlich eingeladen sind. Distanz 25 Meter.

Beginn am 26. Dezember, mittags 1 Uhr.

